



S M P • P S L

Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producenti Svizzeri da Latte

SMP INFO-EXPRESS: Branchenorganisation Milch

Die neue Marktordnung ist ein Gewinn für alle Akteure

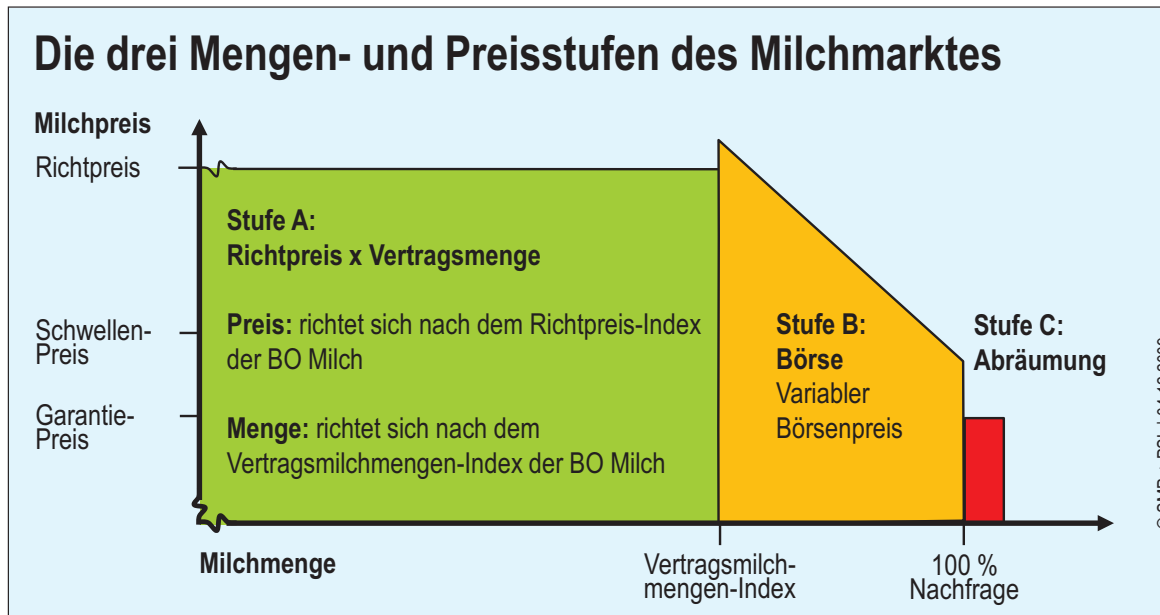
Die BO Milch hat die Grundsätze für die neue Marktordnung festgelegt. Ein dreistufiger Milchmarkt, Transparenz und die zu erlangende Allgemeinverbindlichkeit sind die Pfeiler.

Durchbruch am Milchmarkt: Am 27. November 2009 verabschiedeten die Delegierten der Branchenorganisation Milch (BO Milch) die neue gemeinsame Ordnung für den Milchmarkt. Mit den Grundsätzen zum dreistufigen Milchmarkt und zur Markttransparenz sowie der Erwartung, dass der Bundesrat die Kernelemente für allgemeinverbindlich erklärt, ist nun endlich Klarheit geschaffen, was die Marktteilnehmer als gemeinsamen Nenner wollen und umsetzen können.

Die Vereinbarung der BO Milch gilt für den so genannten Zweitmilchkauf, also auf der Handelsstufe zwischen Milchverkaufsorganisation (PO oder PMO) und Milchverarbeiter. Wie die PO und PMO dies auf die einzelnen Milchproduzenten anwenden, legt jede Milchverkaufsorganisation in ihrem Reglement selbst fest.

Wertschöpfungsstrategie

Die neue Milchmarktordnung hat ihren Ursprung im Zweckartikel der BO Milch. Danach ist «das Ergreifen von geeigneten Instrumenten zur bedarfsgerechten Versorgung des Milchmarktes sowie zum Erhalt und zur Förderung von Wertschöpfung unter Berücksichtigung der realen Absatz-



möglichkeiten» eine ihrer wesentlichen Aufgaben. Mit dem dreistufigen Marktmodell kann diese Aufgabe zweckmässig erfüllt werden.

Die drei Marktstufen

Das neu gültige Marktmodell setzt auf eine Unterteilung des Milchmarktes in drei Preis- und Mengenstufen (siehe Grafik):

- **Richtpreis und Vertragsmenge:** Für die erste Stufe dienen der Richtpreis (A-Preis) und der Vertragsmengenindex als Leitlinie. Beide passt die BO Milch quartalsweise an die Verhältnisse und Möglichkeiten des Marktes an.

- **Börse:** Die Milchbörse als zweite Stufe ist die Handelsplattform für jene Milchmenge, welche über die quartalsweise gültige indexierte Vertragsmenge hinaus vermarktet wird. Der Börsenpreis (B-Preis) ist entspre-

chend der Angebots- und Nachfragesituation variabel. Er wird jedoch nach unten durch eine Preisschwelle abgesichert.

- **Abräumung:** Wird diese Preisschwelle fortwährend unterschritten, tritt die dritte Stufe in Aktion, die Marktabräumung. Sie ist das letzte Mittel, wenn der Milchmarkt nicht anderweitig ausgeglichen werden kann. Diese Milch wird zum Garantiepreis (C-Preis) übernommen, zu definierten Produkten verarbeitet und ausserhalb der EU exportiert.

Stabilität für alle

Die Vorteile dieses Systems sind offensichtlich. Es bietet den Milchverarbeitern Gewähr, dass sie entsprechend ihrem längerfristigen Bedarf Milch zum Richtpreisniveau beschaffen können. Und die Milchverkaufsorganisationen haben einen

planbaren, weil vertraglich abgesicherten Absatz. Andererseits ist das System auch verursachergerecht. Wer über die Nachfrage hinaus produziert, kann diese Milch nicht zum Richtpreis verkaufen, sondern muss sich mit dem Börsenpreis oder sogar dem Garantiepreis zufrieden geben.

80/20 bei Preisrückstufung

Verursachergerecht ist auch der 80/20-Schlüssel, den die BO Milch bei einer Kürzung von Vertragsmenge zu Börsenmenge festgelegt hat. Denn die Butterüberschüsse stammen zu rund 20 Prozent aus der Gehaltssteigerung und der Konsummilch-Standardisierung. Diese Last müssen alle gemeinsam tragen. 80 Prozent der Butterüberschüsse stammen jedoch aus jener Milch, die ohne Nachfrage seitens Verarbeiter einfach drauflos gemolken wurde. SMP

Gemeinsam zum Erfolg

PETER GFELLER, PRÄSIDENT SMP

Endlich hat die neue Marktordnung ihre fertige Gestalt erhalten. Ich bin ebenso erleichtert wie zufrieden, dass



die Delegierten der BO Milch Ende November das neue Marktsystem diskussionslos und

geschlossen genehmigten. Das beweist mir, dass der nach langem Ringen gefundene Kompromiss für alle gleichermassen tragbar ist. Mehr noch: Er gibt allen Akteuren ein Minimum an Stabilität und Planbarkeit. Dies ist die zentrale Voraussetzung für die gemeinsame Wertschöpfungsstrategie. Dieser Erfolg ist nicht selbstverständlich. Es brauchte auch in den vergangenen Wochen unsere volle Überzeugungskraft, um aufzuzeigen, dass diese gemeinsame Lösung besser ist als gar keine. Ich weiss aber auch, dass die Arbeit wieder von Neuem beginnt. Die Marktakteure werden das System in die Praxis umsetzen und Erfahrungen sammeln. Es wird auch nicht alles reibungslos und nach Plan verlaufen. Deshalb wird es weiterhin unsere Aufgabe sein, genau hinzuschauen. Im Interesse aller Milchproduzenten, welche die SMP vertritt.

Diese Begriffe braucht das neue Marktsystem

Der dreistufige Milchmarkt ist neu. Neu sind deshalb auch viele Begriffe. Hier sind sie erklärt.

Vertragsmilchmenge: Im Geltungsbereich der BO Milch bezieht sich die Vertragsmilch («Zweitmilchkauf») auf den Milchhandel zwischen dem Molkereimilchverarbeiter und seinen direkten Vertragspartnern (in der Regel PO, PMO, Direktlieferanten). Diese Verträge haben eine Laufdauer von mindestens einem Jahr, gelten auf das Kalenderjahr und müssen eine Vereinbarung über Milchmenge und Milchpreis enthalten. Die Milchmengen sind je Monat oder Quartal festzulegen. Die Preisfestsetzung orientiert sich am Richtpreis («A-Preis»).

Vertragsmilchmengen-Index: Als Basis für den Vertragsmilchmengen-Index (Index = 100) gilt die am 19. Oktober 2009 für das Jahr 2009

bestehende Vertragsmilchmenge. Der Vorstand der BO Milch legt quartalsweise aufgrund der nachfragebasierten Markteinschätzung die marktkonforme Vertragsmilchmenge fest (z.B. Index = 95 oder Index = 101,5). Der Index zeigt sowohl die notwendigen Kürzungen wie auch mögliche Mengenausdehnungen an.

80/20-Schlüssel bei der Kürzung von Vertragsmengen: Bei einer Reduktion des Vertragsmilchmengen-Index ist die zu deklassierende Vertragsmilchmenge a) zu 80 Prozent über eine Reduktion der in der Vertragsmilchmenge enthaltenen Zusatzmenge und b) zu 20 Prozent linear auf der übrigen Vertragsmilchmenge vorzunehmen. Der Milchverwerter muss seine mengenmässige Reduktionsverpflichtung insgesamt einhalten, auch wenn sich alle Vertragspartner um den Verarbeiter auf einen von der 80/20-Regel abweichenden Kürzungsschlüssel verständigen.

Zusatzmenge: Die Zusatzmenge entspricht der effektiv vermarkteten

Milch im Milchjahr 2008/09, abzüglich der Basismengen 2008/09 inklusive Zusatzkontingente, jedoch ohne Mehrmengen. In dieser Zusatzmenge ist also auch jene Milchmenge enthalten (geschätzte 140 Mio. kg), für die keine Zweitmilchkaufverträge bestehen. Diese Milchmenge ist a priori Börsenmilch.

Milchbörse: Die Milchbörse ist eine internetbasierte Handelsplattform für Milch (www.milchclick.ch). Als Milchkäufer sind nur Verarbeitungsbetriebe mit einem Verarbeitungsstandort in der Schweiz zugelassen, als Milchverkäufer nur Handelsorganisationen, die selber Milch direkt von den Bauern kaufen und über die nötige Infrastruktur bzw. Logistik verfügen, die Milch franko Rampe des Verarbeiters zu liefern. Die Börsenmilch muss die Anforderungen von «SUISSE GARANTIE» erfüllen.

Börsenpflicht: Für Milch, die nicht als Vertragsmilch («Zweitmilchkauf») kontrahiert ist, gilt die Börsenpflicht. Ausnahmen sind möglich für

den Anteil Börsenmilch von Direktlieferanten, PMO, Reguliermilch aus Käseereien und Biomilch, die in den konventionellen Kanal fliesst. Diese Milch kann direkt an den Verarbeiter geliefert werden; sie wird jedoch zum durchschnittlichen Börsen-Wochenpreis bezahlt.

Börsenmilch: Die Börsenmilchmenge setzt sich zusammen aus derjenigen Milchmenge, die nicht als Vertragsmilch kontrahiert ist, und aus der Milchmenge bei einer allfälligen Vertragsmilchmengen-Indexkürzung.

Börsenmilchpreis (B-Preis): Entspricht dem Preis, der an der Börse erzielt wird.

Preisschwelle: Die Preisschwelle entspricht dem errechneten Rohstoffwert eines Kilogramms Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver für den Export auf den Weltmarkt und Butter für den Inlandmarkt. Die Preisschwelle bildet die Preisuntergrenze für Börsenmilch.

Marktabräumungsmilch: Die BO Milch kann die Marktabräumung

aktivieren, wenn der durchschnittliche Börsenpreis die Preisschwelle während einer bestimmten Periode unterschreitet.

Garantiepreis (C-Preis): Der Garantiepreis entspricht dem errechneten Rohstoffwert eines Kilogramms Milch bei der Verwertung zu Vollmilchpulver und Butter für den nicht gestützten Export auf den Weltmarkt ausserhalb der EU. Er gilt für jene Milch, die an der Börse nicht gekauft wird.

Richtpreisindex: Das Bundesamt für Landwirtschaft publiziert monatlich den Molkereimilchpreisindex. Er bildet die Entwicklung der Preise von Molkereiprodukten für den Detailhandel und die Industrie sowie der Produzentenpreise für Milch in den umliegenden Ländern ab. Der Index 100 entspricht dem Produzentenpreis für Molkereimilch im Jahr 2005.

Richtpreis (A-Preis-Niveau): Der Vorstand der BO Milch legt vierteljährlich den Richtpreis für Molkereimilch ab Hof fest. SMP